

**Protokoll**

über die 2. Sitzung des **FA Jugend und Integration**  
des Beirates Huchting,  
am Dienstag, 10.05.2016,  
im Sitzungszimmer des Ortschaftsamt Huchting,  
Franz-Löbert-Platz 1

<b><u>Anwesend:</u></b> vom Ortschaftsamt	Frau Yildirim
vom Beirat	Frau Cikryt, Frau D. Hamen, Frau Kasimoff, Herr Bries (für Frau Gerdes), Herr Dalgic, Herr Horn, Herr Krüger, Herr Rietz
entschuldigt	Frau Gerdes

Die Sitzung wird um 18.00 Uhr mit der Begrüßung der Gäste und der Ausschussmitglieder eröffnet.

Die fristgemäße Einladung und die Beschlussfähigkeit werden festgestellt.

Die mit der Einladung versandte Tagesordnung wird verlesen und angenommen.

**Tagesordnung:**

1. Wahl zum Jugendbeirat 2016-2018  
Rückschau auf die Wahl  
Verbesserungsmöglichkeiten
2. Verschiedenes

Das Protokoll der 1. Sitzung 2016 wird genehmigt.

**TOP 1 Wahl zum Jugendbeirat 2016 – 2018**

Frau Yildirim berichtet von der Wahl zum Jugendbeirat Huchting 2016, die Ende April stattgefunden hat. 378 von 1.671 wahlberechtigten Jugendlichen haben ihre Stimme abgegeben. Damit lag die Wahlbeteiligung nur bei 22,6%. Diese ist damit geringer ausgefallen, als bei den letzten Wahlen, wo sie immer um die 40% lag. Dieses könnte u.a. an den ungünstig gewählten Wahltagen gelegen haben. Obwohl diese im Vorfeld mit den 3 Schulen, die auch als Wahllokale zur Verfügung standen, vom Ortschaftsamt abgesprochen war, kamen ungünstige Umstände dazu, die dazu führten, dass in den Schulen ganze Klassenzüge fehlten.

Dieses waren u.a.:

Am Alexander von Humboldt Gymnasium wurden am vereinbarten Wahltag Abiturarbeiten geschrieben. Die anderen Klassen hatten deshalb spätestens ab 10 Uhr frei.

An der Roland zu Bremen Oberschule waren einige Klassen am Berufsinformationszentrum und deshalb nicht in der Schule.

An der Oberschule Hermannsburg waren entgegen der Aussage der Schule einige Klassen im Praktikum. Außerdem war der Zukunftstag und daher viele Schülerinnen und Schüler überhaupt nicht in der Schule.

Frau Yildirim berichtet weiter, dass von den gewählten 15 möglichen Mitgliedern bisher 11 die Wahl angenommen haben. Wenn es dabei bleiben würde, wären 9 Jungen und 6 Mädchen gewählt. Aus dem „alten Jugendbeirat Huchting“ wäre nur 1 Mitglied wiedergewählt.

Aus dem Fachausschuss wird angeregt, nicht noch einmal im April wählen zu lassen. Die Monate vor den Sommerferien werden als sehr ungünstig bewertet. Besser wäre es, den neugewählten Jugendbeirat 3 Monate länger im Amt zu lassen (was nach der geänderten Fassung der Wahlordnung nun möglich ist) und lieber nach den Sommerferien, also am Besten im Herbst, im September/Oktober, wählen zu lassen. Nach dem Anfang des neuen Schuljahres könnte mit der Werbung angefangen werden.

### **Einstimmiger Beschluss: Die Rednerliste wird von Anfang an geöffnet.**

Ein anderes Fachausschussmitglied ist der Meinung, dass der Zeitpunkt der Wahl nicht entscheidend für die Wahlbeteiligung ist. Nach den Sommerferien würde man die gleichen Probleme bekommen. Besser wäre es, die Mitglieder des Jugendbeirates zu motivieren, ihre Arbeit nach außen besser zu darzustellen. Auch war es wohl nicht gut, dass die Kandidatinnen und Kandidaten scheinbar nicht für sich geworben haben. Man muss die Jugendlichen dabei unterstützen, dass diese ihr Selbstbewusstsein aufbauen.

Auch wurde es wahrgenommen, dass die Schulen nicht über den Jugendbeirat Huchting informieren. Die Lehrerinnen und Lehrer haben wenig bis gar keine Lust, dieses Thema in ihren Unterricht mit zu integrieren. Eine Transparenz über die Arbeit des Jugendbeirates Huchting ist daher sehr wichtig.

Weiter wird berichtet, dass das Roland-Center als außerschulischer Wahlort sehr gut angenommen wurde. Dort sind viele Jugendliche ganz gezielt zur Wahl gekommen. Man sollte überlegen, weitere Orte, wie z.B. das Jugendfreizeithaus Huchting oder andere Freizeiteinrichtungen als Ersatz für das Ortsamt als Wahlort am Nachmittag zu nutzen.

Über einen neuen Termin sollte ernsthaft nachgedacht werden. Direkt nach den Sommerferien sind die Schulen gerade dabei, sich neu zu orientieren, das wäre nicht günstig.

Es war gut, dass über 40 Kandidaten und Kandidatinnen gefunden wurden. Das lag bestimmt auch daran, dass in Kirchen und Vereinen Werbung für den Jugendbeirat Huchting gemacht wurde. Scheinbar lag es daran, dass sich vorher nur 7 Interessierte gemeldet hatten, dass umgesetzte Projekte des Jugendbeirates scheinbar nicht genug öffentlich gemacht wurden. Man sollte also die kommenden 2 Jahre darauf achten, dass der Jugendbeirat gut in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird.

Ein ehemaliges Jugendbeiratsmitglied, welches nun im Beirat Mitglied ist, findet, dass viele Projekte vom Jugendbeirat umgesetzt wurden. Die großen und öffentlichkeitswirksamen Projekte wurden jedoch am Anfang der Wahlperiode verwirklicht. Am Ende war der Jugendbeirat Huchting nicht mehr in der Öffentlichkeit vertreten. Auch nahm die aktive Teilnehmerzahl ab. Man sollte die Aufgaben und die Arbeit des Jugendbeirates in der Schule im Politikunterricht und auch bei den Schulleitungen ansprechen. Den Schulen könnte man ein Infopaket schicken, da auch viele Lehrerinnen und Lehrer nichts über den Jugendbeirat wissen. Viele kommen dazu noch aus anderen Stadtteilen, in denen es keinen Jugendbeirat gibt oder sie sind desinteressiert. Die Wahl im April durchzuführen ist schwierig, besser ist es im Herbst. Auch sollten 5-Klässler angesprochen werden, auch wenn sie noch nicht wählen können. Praktika finden das ganze Jahr über statt. Ab April sind die Abitur-Jahrgänge nicht mehr an den Schulen.

Die Power-Point-Präsentation war nach Meinung eines Mitglieds des Fachausschusses sehr gut vorbereitet, inhaltlich sowie auch von der Gestaltung. Diese hat bei der Werbung in den Schulen sehr geholfen. Besonders in der Oberschule Hermannsburg war die klassenweise durchgeführte Informationsveranstaltung sehr gut gelungen. Viele Schülerinnen und Schüler hätten Lust gehabt, sich als Kandidatin oder Kandidat aufstellen zu lassen, sie hätten aber nicht gewusst, wo und wie.

Auch die Mitarbeit in der Wahlkommission, persönlich im Roland Center und dem Alexander von Humboldt Gymnasium, war sehr angenehm. Da viele Schülerinnen und Schüler außerhalb Huchtings zur Schule gehen, war es besonders gut, dass es die Wahlmöglichkeit im Roland-Center gab. Es wäre gut, wenn die jugendlichen Kandidatinnen und Kandidaten in ihren Schulen die Gelegenheit zur Werbung, z.B. auch auf der Webseite der Schule, bekommen würden und die Lehrerinnen und Lehrer sie unterstützen würden. Auch nach der Wahl wäre es gut, wenn jede der 3 weiterführenden Schulen eine Lehrerin oder Lehrer als Ansprechpartner zur Verfügung stellen würde.

Eine andere Idee ist es, dass sich die Kandidatinnen und Kandidaten mit dem Beirat vor der Wahl treffen. Sie haben ungefähr 2 Monate von der Kandidatur bis zur Wahl. Diese Zeit sollen sie nutzen, um sich im Stadtteil zu präsentieren. Die Mitglieder des Jugendbeirats Huchting können nach der Wahl die Sozialen Netzwerke nutzen, um bekannt zu werden. Auch könnte es Diskussionsrunden mit dem Beirat geben. Die Jugendlichen sollten zu den Sitzungen des Beirates und der Fachausschüsse eingeladen werden, damit man mitbekommt, welche Meinung der Jugendbeirat Huchting vertritt. Gemeinsam könnte über Huchting diskutiert werden.

Die gemeinsamen Termine sollten aber nur stattfinden, wenn die Jugendlichen es auch wollen. Das Weihnachtstreffen war immer eine schöne Angelegenheit, sich in entspannter Atmosphäre besser kennen zu lernen.

Von dem ehemaligen Jugendbeiratsmitglied wird es kritisch gesehen, den Jugendbeirat Huchting in jede Beiratssitzung einzuladen. Man ist sich dort teilweise vorgeführt vorgekommen. Besser ist es, der Beirat kommt zu den Treffen des Jugendbeirats, allerdings als Gast. Es könnten aber gemeinsame Ziele definiert werden. Schade ist es, dass es nicht einen gemeinsamen Wahltermin aller Bremer Jugendbeiräte gibt. Man sollte Beiräte, die schon einen Jugendbeirat haben, mit ins Boot holen.

Die Sprecher/Sprecherinnen und Stellvertretungen des Jugendbeirats könnten in den Beirat eingeladen werden, damit sie vom Jugendbeirat Huchting berichten können. Es kommt für die Werbung in den Schulen darauf an, wie die Schulleitungen Interesse am Jugendbeirat Huchting haben. Es könnte auch ein ganzer Jahrgang in die Aula eingeladen werden oder Informationen am Schwarzen Brett ausgehängt werden, damit über die Arbeit des Jugendbeirats Huchting informiert werden kann.

Das ehemalige Jugendbeiratsmitglied berichtet, dass die Erwartungshaltung, warum sich jemand wählen lässt, häufig nicht mit der Wirklichkeit übereinstimmt. Viele finden es cool, im Jugendbeirat zu sein, sie möchten bei Jugendthemen mitreden. Einladungen zu Fachausschusssitzungen werden eher kritisch gesehen. Die meisten Jugendlichen sind sowieso schon sehr engagiert, dass sie schon nur wenig Zeit für die eigenen Treffen haben. Besser ist es andersherum. Zu den eigenen Treffen könnten Leute zu interessanten Themen eingeladen werden. Bei den Jugendlichen ist als Priorität an erster Stelle die Schule, Ausbildung, Sport und dann erst der Jugendbeirat. Das Engagement für den Jugendbeirat muss erst noch wachsen, viele haben auch nicht das nötige Pflichtgefühl. Man sollte sie am Anfang nicht gleich mit Terminen zuschütten. Es wird als positiv empfunden, wie sensibel die Begleitung aus dem Ortsamt mit den Jugendlichen umgeht.

Es war schade, dass bei der Vorbereitung der Wahl die ehemaligen Mitglieder des Jugendbeirats nicht mehr erreicht werden konnten, weil ihre Amtszeit zu lange her war. Sie hatten schon mit ihrer Zeit im Jugendbeirat Huchting abgeschlossen, waren am Studieren oder in der Ausbildung und hatten keine Zeit mehr. Dafür muss der Beirat aber Verständnis haben.

Es wird daraufhin gefragt, wie Jugendliche motiviert werden können. Allerdings wird auch selbstkritisch zugegeben, dass es überhaupt schon schwierig ist, heutzutage jemanden für ein Engagement zu gewinnen. Warum sollte es da bei Jugendlichen anders sein?

Um für sich Werbung zu machen, könnte der Jugendbeirat Huchting auf den Sommerfesten der Schulen und auf dem Sodenmattseefest einen Stand aufmachen.

Es wird ein Antrag nach der Geschäftsordnung auf Schluss der Rednerliste gestellt.

**Beschluss, einstimmig: Die Rednerliste wird geschlossen.**

Man muss auch verstehen, dass sich Jugendliche in einem Lernprozess befinden. Es dauert eine Weile, bis sie wissen, was sie machen. Es sollte mehr darauf geachtet werden, dass der Jugendbeirat Huchting und seine gute Arbeit in der Öffentlichkeit positiv wahrgenommen werden.

Selber hat man sich mit 13/14 Jahren auch nicht für Politik interessiert. Man sollte vom Ortsamt die Jugendlichen zu den Sitzungen des Beirates und der Fachausschüsse einladen, wenn Themen auf der Tagesordnung stehen, die für Jugendliche interessant sind. Es darf nicht passieren, dass sich die Jugendlichen überfordert fühlen. Man sollte die Werbung für die Wahlen verbessern und auch Werbung zwischendurch machen. Diese kann aber nur vom Jugendbeirat selber kommen.

Die Werbung für die eigentlich im Dezember 2015 geplante Wahl ist schief gelaufen, weil der Beirat sich selber erst konstituiert hatte und noch nicht richtig arbeitsfähig war. Dazu kam noch, dass das Ortsamt wegen der fehlenden Ortsamt-Leitung ebenfalls nicht in der Lage war, die Wahl intensiv zu begleiten.

Man könnte sich als den Jugendbeirat begleitendes Gremium eine gemeinsame Sitzung in einem lockeren Rahmen, wie z. B. im Mütterzentrum Huchting vorstellen, bei der man ins Gespräch kommt und sich untereinander austauscht. Dort könnten auch Unterstützungsbedarfe von beiden Seiten benannt werden.

Dieses Treffen sollte aber erst stattfinden, wenn der neugewählte Jugendbeirat Huchting sich selber gefunden hat, also vielleicht Anfang/Mitte 2017.

## **TOP 2 Verschiedenes**

Es gibt nichts unter Verschiedenes.

Ende: 19.10 Uhr

Stellvertr. Sprecherin des Ausschusses  
Jugend und Integration  
gez. Cikryt

Vorsitz und Protokoll  
gez. Yildirim